

Interessante Themen-Touren durch Städte

Darf's ein bisschen mehr sein? **Alternative Führungen** für alle, die auch mal etwas anderes sehen wollen als die üblichen Sehenswürdigkeiten

DEIKE UHTENWOLDT

„Es spricht sich nicht gut mit vollem Mund, und daher isst Susanne auch nicht mit. Aber laut sprechen und lange erklären darf die Tourleiterin im Restaurant auch nicht: Es würde die anderen Gäste, die keine kulinarisch-kulturelle Tour durch Hamburgs Amüsiermeile St. Pauli gebucht haben, stören. Also sitzt Susanne vor einem leerem Teller und beantwortet bereitwillig Fragen ihrer Tischnachbarn, die gerade Teigtaschen in Trüffel-Mascarponesoße auf Rucola-Salat probieren.“

Es ist die erste von insgesamt sechs Kostproben, die den Teilnehmern an diesem Sonntag angeboten werden – neben Geschichte, Kultur und Architektur light aus dem Mund der Tourleiterin. Susannes Auftraggeber mit dem programmatischen Namen Eat-the-world probiert bereits in mehr als 20 Städten, Touristen und Einheimische auf den Geschmack zu bringen.

„Das ist eine Frage des Preises, der pro Stopp und Teilnehmer veranschlagt wird“, erklärt Sascha Möllering, Social Media Manager bei Berlin on Bike. Der Anbieter setzt seit zwölf Jahren auf geführte Radtouren in der Hauptstadt, in diesem Jahr auch kulinarisch als Bike & Bite: Es muss nicht immer allen alles munden, aber alle sollen überrascht sein, wie roh gekochte vegane Delikatessen oder Ziegenkäsecreme mit Limonen überhaupt schmecken, so die Devise.

Für Möllering geht der Run auf Stadtführungen mit dem gewissen Extra



Thilo Schmied bietet Musik-Touren in Berlin an. Fans von David Bowie und Iggy Pop führt er in die Hansa Studios am Potsdamer Platz picture alliance/dpa

einher mit mehr Vielfalt in Großstädten, sowohl kulinarisch als auch interkulturell: „Bei ihrem Erstbesuch wollen die Touristen die Sehenswürdigkeiten abfahren, aber dann entwickeln sie persönliche Interessen und buchen thematische Touren zu Street-Art, Musik oder Comedy.“ Oder sie fragen nach ökologischen Gebäuden, Dachgärten oder Upcycling-Ideen. Selbst kleinere Städte haben mitunter überraschende Angebote

parat. Zum Beispiel der siebenstündige „Ahlemer Stadtrundgang Spezial“, der jährlich in den Sommermonaten mit einem großen Aufgebot an Schauspielern, Musikern und Gewerbetreibenden durchgeführt wird. „Allein 15 bis 20 Leute sind damit beschäftigt, die Stationen vorzubereiten“, sagt VHS-Leiter Rudolf Blauth, der die Idee, mit Künstlern Szenen aus der Stadtgeschichte lebendig werden zu lassen, aus Dortmund mit-

brachte. 19 Euro kostet die Mammuttour, inklusive Pausenverpflegung, beispielsweise in dem ältesten Eiscafé der Stadt zum historischen Preis von 10 Pfennig für die traditionelle Eissorte.

Es ist der wachsende Städtetourismus, der solche Blüten hervorbringt: Fast jeder zweite Bundesbürger plant eine Städtereise von mindestens fünf Tagen in den kommenden drei Jahren, so die „Reiseanalyse 2016“ der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen aus Kiel. Bei den Kurzurlaubeziehern zieht es knapp 40 Prozent der Deutschen in die Stadt. Gerade „Wiederkehrer“ fragen dann nach alternativen Angeboten. Und damit ist nicht die Hameler Stadtführung mit dem verkleideten Rattenfänger oder die Salzburger Variante mit Mozartkugeln im Gepäck gemeint. Alternativ wird es, wenn eine Gruppe sich zur kulturgeschichtlichen und kulinarischen Reise in die Mozartzeit verabredet und nach dem Menü noch das Tanzbein schwingt. Vom Rezept bis zum Menuett – alles typisch Mozart, versteht sich.

Das ist in diesem Fall ein kommerzielles Angebot. Daneben ist ein gemeinnütziger Markt getreten, der auch Einheimische anspricht. Zum Beispiel wenn Obdachlose vermitteln, wie und wo sie auf der Straße leben und gleichzeitig für Verständnis werben. Für die Anbieter ist das Öffentlichkeitsarbeit, für die Teilnehmer Begegnung. Und bisweilen sind die Touren komplett kostenlos: In zehn deutschen Städten kann man sich als Gast zu Spaziergängen verabreden mit kundigen Einheimischen, die sich „Gree-

ter“ nennen. Eine Idee und Wortschöpfung aus dem Amerikanischen: Ein Einheimischer grüßt (engl. to greet) einen Fremden und zeigt ihm die Stadt. Die Amerikanerin Lynn Brooks hatte dafür im Jahr 1992 die Idee, als sie feststellte, dass viele Menschen ihre Heimatstadt New York zwar gern besuchen wollten, aber die Größe der Stadt fürchteten.

„Es geht nicht um Führungen im klassischen Sinne und ebenfalls nicht

um Belehrungen“, sagt Klaus Bostelmann, Koordinator der Greeter-Gruppen in Deutschland. Es geht vielmehr um Austausch: „Das klappt nicht immer, bleibt aber unser Ziel.“

Daher wollen die Greeter, die in Hamburg selbst zahlende Mitglieder eines Vereins sind, auch kein Geld für die Spaziergänge nehmen. „Spenden sind schon willkommen, Trinkgelder eher nicht“, sagt Bostelmann.

Beliebte Fortbewegungsmittel und Inhalte

Fahrräder z. B. Berlin on Bike, 21 Euro, 18 Euro ermäßigt, Fahrrad inklusive, Telefon: 030/43 73 99 99

Segways z. B. Seg-City Dresden, ab 17 Jahren, Gewicht 45-117 Kilo, mit Führerschein, zwischen 50-75 Euro, Telefon: 0173/219 02 40

Historische Fahrzeuge z. B. in München Tram der mvv Verkehrsgesellschaft, Mai-Oktober, Wochenende, 10 Euro, über Spurwechsel Stadtführungen. Telefon: 089/692 46 99

Greeter Deutschland Greeter gibt es in zehn Städten, Anmeldung rechtzeitig per Mail, kostenlos, Telefon: 0173/254 13 56, info@deutschland-greeter.de

Krimi z. B. K3 Stadtführungen in Münster, Tatort Krimtour, 12 Euro (+

telefonische Bearbeitungspauschale 4,50 Euro), Telefon: 0251/143 25 16

Kulinarik Eat-the-world, 26 Städte, 33 Euro für Erwachsene, Kinder bis zwölf Jahre 16,50 Euro, Telefon: 030/72 06 22 99 90

Musik z. B. Berlin Music tours, durch die Club- und Musikszene der Hauptstadt, 12 bis 29 Euro, Telefon: 030/30 87 56 33

Obdachlose häufig bei Anbietern von Straßenzeitungen, z. B. Stadtführung „Im Blickpunkt“ von Trottwar, Stuttgart, 9 Euro (ermäßigt 4 Euro), Telefon: 0711/601 87 43 23

Street-Art z. B. Statterreisen Hamburg, Graffiti-Künstler und Techniken, 12 Euro (ermäßigt 10 Euro), Telefon: 040/87 08 01 00